

ihr sollt lange, recht lange am Leben bleiben, ihr sollt gar nicht sterben. Auch sollt ihr immer beisammen bleiben, euch wechselseitig lieben und glücklich seyn. Dagegen sollt ihr von den Früchten eines Baumes, in der Mitte des Gartens, keine Frucht brechen und genießen!“ Einige Zeit hielten die beiden Leute dieses Gebot aber bald darauf, als ein unbekannter böser Geist in Gestalt einer Schlange, der Frau die Vortreflichkeit jener Früchte pries, ließ sie sich verleiten, davon zu essen, und Adam, der seiner Frau nichts abschlagen wollte, naschte gleichfalls von den Früchten des Baumes, als diese ihm einen Apfel darbot.

Dieser erste Fehltritt führte bald mehrere herbei; die Menschen wurden unzufrieden mit ihrem Zustande, und in ihrem Busen regten sich wilde und unerlaubte Begierden. Da zürnte der Schöpfer mit den Ungehorsamen; er strafte sie, indem er sie aus dem Paradiese vertrieb, ihnen die Unsterblichkeit nahm, und sie zu Arbeit, Mühe, Schmerz, Krankheit und körperlichem Tode verdamnte. Unglücklicher noch machte sie das Bewußtseyn ihres unersehlichen Verlustes und nagende Reue. Als Gott den Kummer der Gefallenen sah, erbarmte er sich ihrer wieder; zwar wollte der Gerechte ihnen ihr ehemaliges Glück nicht zurückgeben, doch sorgte er väterlich in ihrem jetzigen Zustande für sie. Er setzte den Ehestand ein, daß dadurch das Menschengeschlecht fortgepflanzt werde, und des Lebens genieße in Liebe, Freundschaft und Anhänglichkeit. Er gab ihm Lehren, wie es ihn den Vater der Welten, verehren sollte, und erregte dessen Hoffnungen auf ein besseres Leben, nach dem Tode des Leibes, in seiner Nähe, in seinem freudenvollen Himmel.